

# Die Heimkehr des Georg Britting

Dünninger stiftet private Sammlung an Staatliche Bibliothek – Ausstellung bis 2. Oktober

Regensburg. Er vermisse die Wertschätzung Georg Brittings in Regensburg, klagt Professor Dr. Eberhard Dünninger. Während sich Augsburg und Ingolstadt mit ihren literarischen Kindern Bertold Brecht und Marie-Luise Fleißer ausgesöhnt hätten und ihnen die gebührende Beachtung schenkten, habe man dies in Regensburg bislang versäumt. Die Ausstellung „Georg Britting. Werke aus fünf Jahrzehnten“ soll ihren Teil dazu beitragen, die Britting-Rezeption in Regensburg zu verbessern. Es handelt sich dabei um einen Ausschnitt aus der privaten Britting-Sammlung, die Dünninger der Bibliothek geschenkt hat.

Georg Britting, geboren 1891, gestorben 1964, war ein Regensburger Schriftsteller und Journalist. Er verfasste mehrere Romane und Gedichte sowie Theaterrezensionen und Essays. Außerdem war er zusammen mit dem Regensburger Künstler Josef Achmann für die expressionistische Literatur- und Kunstzeitschrift „Die Sichel“ verantwortlich, die ihren Redaktions-sitz Am Königshof hatte. In seinen Texten zeichnete Britting oftmals ein präzises Stadtbild von Regensburg, indem er Plätze und Straßen-



Dr. Bernhard Lübbers und Professor Dr. Eberhard Dünninger (v.l.) präsentieren die Britting-Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek. (Foto: hb)

züge ausführlich beschrieb. Außerdem hatte er Kontakt Dünningers Vater, dem er auch oft Postkarten oder Briefe schrieb.

Dünninger selbst begegnete Britting erstmals vor etwa 60 Jahren bei einer Lesung im Herzogssaal. Diese Begegnung regte Dünninger dazu an, über die Jahrzehnte hinweg öffentliches und privates Material des Autors zu sammeln.

Durch den Kontakt Brittings zu seinem Vater ist Dünninger neben dem literarischen Werk vor allem im Besitz von dokumentarischem Material wie Briefen, Karten und Bildern. Im Laufe der Jahre hat Dünninger auch umfangreiche Material-sammlungen von anderen Personen erworben, unter anderem von Ingeborg Britting, der Ehefrau des Schriftstellers. In der Zusammenstellung finden sich etwa 30 von rund 80 gesammelten Ausstellungsstücken von und über Britting.

Die Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek sei wie „die Heimkehr des Georg Britting“, sagt Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Bibliothek. Man ist sich mittlerweile ziemlich sicher, dass Britting bei seinem Schulweg regelmäßig an der Staatlichen Bibliothek vorbeikam und dort seinen ersten Kontakt zur Literatur hatte. Der Künstler selbst hielt sich ein Leben lang über seine literarische „Herkunft“ bedeckt.

Eine erste Britting-Ausstellung in Regensburg gab es schon 1966, zwei Jahre nach dem Tod des Autors. Der Ausstellungskatalog von damals ist auch heute noch verfügbar und liegt bei der aktuellen Ausstellung aus.

## Info

*Ausstellung „Georg Britting. Werke aus fünf Jahrzehnten. Sammlung Professor Dr. Eberhard Dünninger“, vom 7. September bis 2. Oktober in der Staatlichen Bibliothek, Gesandtenstraße 13. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr.*

## Baupraktikum für die Kandidaten

Bundestagsaspiranten und IG BAU diskutieren die Rente ab 67

Regensburg. (re) Politiker zum Zupacken gezwungen. Peter Aumer (CSU), Ferdinand Frummet (RRP), Jürgen Huber (Grüne), Karl Söllner (SPD) und Richard Spieß (Die Linke) durften sich durch praktisches Tun am Bau beweisen. Im staubigen Ambiente lernten sie zu „begreifen“, wie die tatsächlichen Voraussetzungen ihrer Gesetzgebungsarbeit sich anfühlen.

spiel: Altersteilzeit zieht monatlich 0,3 Prozent vom ursprünglichen Rentenanspruch ab, jährlich ergebe sich daraus ein Prozentsumme aus 3,6 Prozent bei einem durchschnittlichen Renteneinkommen von 900 Euro. Viele Arbeiter schaffen es nicht, die Beitragszeit von 45 Jahren zusammenzubringen. Die konsequente Folge einer verlängerten Arbeitspflicht wären Arbeitslosigkeit und Altersarmut.

Bauleiter Michael König vom Un-

SPD-Direktkandidat Karl Söllner spricht von einer „Öffnung hin zu den Branchen, die besonders hart betroffen sind“, warnt aber vor anderen Ausnahmen. Peter Aumer von der CSU plädiert für ein bereits früher angewandtes System, welches das Renteneinstiegsalter von der „netto gearbeiteten Zeit“ (45 Jahre) abhängig macht.

Für Ferdinand Frummet von der Rentnerinnen und Rentnerpartei ist Altersteilzeit weiterhin ein wichti-

Die Einladung zu diesem „Be-